

Neuigkeiten vom Hamburg Institut +++ Ausgabe 2-2020

Liebe Leserinnen und Leser,

aus dem Gutachten in die Praxis – so ließe sich der Weg beschreiben, den die solare Baupflicht auf Länderebene derzeit nimmt. Vor drei Jahren hatte das Hamburg Institut dieses Instrument erstmals in einer Studie für das Land Baden-Württemberg vorgeschlagen, heute wird die Solarpflicht in immer mehr Bundesländern Realität. Mehr dazu erfahren Sie in dieser Newsletter-Ausgabe.

Außerdem stellen wir Ihnen kürzlich erschienene Studien vor – zum einen im Auftrag der Stadtwerke München, zum anderen im Rahmen des Forschungsvorhabens SolnetBW II. Lesen Sie darüber hinaus, was die 15. Ökostromumfrage der Fachzeitschrift Energie & Management ergeben hat, die erneut vom Hamburg Institut durchgeführt wurde.

Eine schöne Bestätigung unserer Expertise im Bereich grüne Fernwärme ist die Einladung aus Bremen, zu diesem Thema in der neu eingesetzten Enquete-Kommission der Bremer Bürgerschaft zu referieren – auch dazu mehr in dieser Ausgabe. In der Rubrik „Hamburg Institut intern“ lernen Sie unser neuestes Teammitglied kennen: Dr. Alexandra Purkus.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre – bleiben Sie weiterhin gesund!

Die Themen dieser Ausgabe im Überblick:

- Immer mehr Bundesländer setzen auf Solarpflicht
- Studie im Auftrag der Stadtwerke München vorgestellt
- Veröffentlichungen zum Projektabschluss SolnetBW II
- Hamburg Institut betreut 15. E&M-Ökostromumfrage
- Expertise vom Hamburg Institut für Bremer Klimaschutzstrategie
- Hamburg Institut intern: Dr. Alexandra Purkus

+++

Immer mehr Bundesländer setzen auf Solarpflicht

Hamburg Institut entwickelte das Instrument der solaren Baupflicht bereits 2017

„Bayern plant Solarpflicht für Neubauten“ – als diese Nachricht Anfang Juli 2020 durch die Medien ging, sorgte das für gute Stimmung bei Christian Maaß, Geschäftsführer beim Hamburg Institut. „Hier bestätigt sich ein Trend: Auf Landesebene kommt Bewegung in die rechtlichen Regelungen zum Klimaschutz und zur Energiepolitik. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Solarpflicht, auf die jetzt immer mehr Bundesländer setzen.“ Was in unterschiedlicher Ausführung in Baden-Württemberg und Hamburg bereits beschlossen und in Berlin und Bremen in Planung ist, soll nun auch in Bayern auf breiter Basis zum Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Impulsgeber für aktuelle Entwicklung auf Länderebene

Doch was hat das mit dem Hamburg Institut zu tun? Eine ganze Menge, wie Christian Maaß betont: „Bereits 2017 haben wir in einem Gutachten für das Land Baden-Württemberg den Vorschlag herausgearbeitet, dass die Länder durch eine Änderung ihrer Bauordnungen eine Solarpflicht erlassen können.“

Nach der Theorie folgt nun zunehmend die praktische Umsetzung. „Man kann uns also durchaus als Impulsgeber für die aktuelle Entwicklung auf Länderebene bezeichnen“, sagt Christian Maaß. „Es ist wirklich schön zu sehen, dass unsere Arbeit Wirkung zeigt und so positive Effekte nach sich zieht.“

Details erfahren Sie von Christian Maaß: maass@hamburg-institut.com

(Link)

https://www.hamburg-institut.com/images/pdf/studien/170928_Endbericht_Energie-und_Klimaschutzziele_2030.pdf

+++

Studie im Auftrag der Stadtwerke München vorgestellt

Analyse der „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“

Die Stadtwerke München (SWM) verfolgen das ambitionierte Ziel, bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu erzeugen, wie ganz München verbraucht – rund 7,2 Terawattstunden (TWh) pro Jahr. 2008 haben die SWM dazu die „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ ins Leben gerufen. Gut zehn Jahre nach dem Start hat das Hamburg Institut die Ausbauoffensive im Auftrag der SWM analysiert.

Zwischenbilanz, regionale Potenziale und Ausblick

Die Studie „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: Zwischenbilanz, regionale Potenziale und Ausblick“ wurde am 28. Mai 2020 im Rahmen einer virtuellen Pressekonferenz vorgestellt. Im Fokus stand neben einer Zwischenbilanz vor allem die Frage, welche lokalen und regionalen erneuerbaren Potenziale vorhanden sind und inwieweit sie zur Zielerreichung beitragen können.

Insgesamt ist die Ausbauoffensive bislang erfolgreich verlaufen: Inzwischen sind bereits 80 % des Ziels erreicht. Das Hamburg Institut bestätigte im Rahmen der Studie die Strategie der SWM: „Die aus klimapolitischer Sicht sehr wichtige Schnelligkeit der Annäherung an die Ziele der Ausbauoffensive war nur mit einem hohen Anteil an überregionalen und an Auslandsinvestitionen erreichbar“, sagt Christian Maaß, Geschäftsführer beim Hamburg Institut. „In München und auch in Bayern wäre ein vergleichbar schneller Ausbau an SWM Stromerzeugungskapazitäten mangels umsetzbaren Potenzials nicht realistisch gewesen.“

Lokales Potenzial nur bei Photovoltaik

Quantitativ relevantes Potenzial für regenerative Stromerzeugung in München und der Region sieht das Hamburg Institut im Wesentlichen im Bereich Photovoltaik (PV). Weder bei der Windkraft noch bei Biomasse werden unter den aktuellen Rahmenbedingungen nennenswerte Möglichkeiten gesehen. Die Optionen bei der Wasserkraft sind bereits zum großen Teil realisiert.

Das lokale Potenzial an PV ist allerdings erheblich von den Rahmenbedingungen abhängig. Ohne gravierende Veränderungen der ökonomischen, technologischen und rechtlichen Gegebenheiten wird laut Hamburg Institut die in München installierte PV-Kapazität auch bis 2025 und darüber hinaus keine quantitativ relevante Rolle für die Stromversorgung der Stadt spielen.

Fragen zur Studie beantworten Christian Maaß (maass@hamburg-institut.com) und Robert Werner (werner@hamburg-institut.com).

(Link)

https://www.hamburg-institut.com/images/pdf/studien/200519_SWM_AOEE_final.pdf

+++

Veröffentlichungen zum Projektabschluss SolnetBW II

Berichte zur Flächenbereitstellung und sozialwissenschaftlichen Begleitung erschienen

Zwischen 2017 und 2019 war das Hamburg Institut mit weiteren Projektpartnern am Forschungsvorhaben SolnetBW II beteiligt. Vor dem Hintergrund des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts des Landes Baden-Württemberg verfolgte es das Ziel, Lösungsansätze für eine Marktbereitung und erhöhte Ausbaudynamik bei solaren Wärmenetzen zu erarbeiten.

Ziel: Marktbereitung solarer Wärmenetze

Im Rahmen des Projekts wurden Modellkommunen entwickelt und begleitet, um gemeinsam mit den lokalen Akteuren vor Ort und deren Know-how Voraussetzungen für eine vermehrte Nutzung von Solarthermie in der kommunalen Wärmeversorgung zu schaffen.

Das Hamburg Institut hat sich im Laufe des Forschungsvorhabens intensiv mit den Themenbereichen „Flächenbereitstellung“ und „sozialwissenschaftliche Begleitung“ befasst. Die dazugehörigen Berichte sind ab sofort in der Infothek unter hamburg-institut.com abrufbar:

[Innovative Lösungen zur Flächenbereitstellung für solarthermische Großanlagen](#)

[Sozialwissenschaftliche Begleitforschung im Projekt Solnet BWII](#)

Details dazu erfahren Sie von Dr. Matthias Sandrock (sandrock@hamburg-institut.com)

(Links)

https://www.hamburg-institut.com/images/pdf/forschungsberichte/20200124_SolnetBWII_TrafoBWT17005-08_Flaechenbereitstellung.pdf

https://www.solar-district-heating.eu/wp-content/uploads/2020/01/201910_Bericht_Sozialwiss.-Begleitforschung_SolnetBW-II_2019-1.pdf

+++

Hamburg Institut betreut 15. E&M-Ökostromumfrage

Stimmungsbild des deutschen Ökostrommarkts

Die heimische Ökostromstrombranche zeigt sich wieder optimistischer. Im vergangenen Jahr konnten einige führende Anbieter, getragen von den von Fridays for Future ausgelösten Debatten und Aktionen zum Klimawandel, durchaus deutliche Kundenzuwächse verzeichnen.

Stetiger Zuspruch für Ökostrom und Energiewende

Auch für dieses und das kommende Jahr rechnen eine Reihe von Unternehmen trotz der Corona-Pandemie mit steigenden Kunden- und Absatzzahlen. Das zeigen die Ergebnisse der am 15. Juli 2020 veröffentlichten 15. Ökostromumfrage der Fachzeitung Energie & Management. Wie schon in den Vorjahren hat das Hamburg Institut die E&M-Erhebung betreut. Geschäftsführer Robert Werner zeigt sich verhalten optimistisch: „Ökostrom erfreut sich weiterhin stetigen Zuspruchs der Stromkunden, was als Zustimmung zur Energiewende gewertet werden kann.“

Komplizierte Regelungen bremsen Regionalstromangebote

Im Aufwärtstrend sind auch die seit Anfang 2019 möglichen grünen Regionalstromtarife, deren Zahl laut der E&M-Umfrage endlich steigt. Solche Produkte sind möglich, wenn nach den gesetzlichen Vorgaben dafür EEG-geförderte Anlagen in einem Radius von 50 Kilometern zu den Kunden genutzt werden.

Für Robert Werner setzt sich mit den Regiotarifen ein neuer Trend beim Grünstromabsatz „ganz langsam“ in Bewegung: „Dieser Zug hätte schon längst mehr an Fahrt aufgenommen, wenn die Regelungen nicht so kompliziert wären.“ Genau das beklagten auch die meisten Teilnehmer der E&M-Ökostromumfrage.

„Immer mehr grün“: [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zur E&M-Ökostromumfrage.

<https://www.energie-und-management.de/nachrichten/alle/detail/immer-mehr-gruen-137879>

+++

Expertise vom Hamburg Institut für Bremer Klimastrategie

Christian Maaß nimmt an Enquete-Kommission teil

Bremen ist entschlossen, den Kampf gegen den Klimawandel zu forcieren. Hintergrund ist die Tatsache, dass die 2015 im Bremischen Klimaschutz- und Energiegesetz (BremKEG) vereinbarten Klimaschutzziele nicht eingehalten werden können. Daher sieht das Land den Bedarf einer zukunftsorientierten und langfristig angelegten Klimaschutzstrategie als Grundlage für eine neue und von allen Parteien und Fraktionen getragenen Politik zur Bekämpfung des Klimawandels. Diese soll gemeinsam mit externen Expertinnen und Experten erarbeitet werden.

Kurzvortrag zum Thema „Grüne Fernwärme“

Zur Vorbereitung wurde im Mai 2020 die Enquete-Kommission „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“ gebildet, die sich aus Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft und Sachverständigen zusammensetzt. Für die Sitzung zum Thema Energie und Abfallwirtschaft am 28. August 2020 hat die Kommission Christian Maaß, Geschäftsführer vom Hamburg Institut, um seine Expertise gebeten. In einem Kurzvortrag wird er über „Grüne Fernwärme“ berichten und anschließend für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stehen.

Bereits seit vielen Jahren liegt ein Kompetenzschwerpunkt des Hamburg Instituts darin, Länder und Kommunen beim Erarbeiten von Klimaschutzstrategien zu unterstützen und sie zur Umsetzung in der Gesetzgebung wie auch in der Praxis zu beraten.

Näheres dazu erfahren Sie von Christian Maaß: maass@hamburg-institut.com

+++

Hamburg Institut intern

Neu an Bord: Dr. Alexandra Purkus

Ein Start unter besonderen Rahmenbedingungen: Da das Team vom Hamburg Institut corona-bedingt weiterhin viel im Home Office arbeitet, fand das erste Kennenlernen von Dr. Alexandra Purkus mit ihren neuen Kolleginnen und Kollegen Anfang Juni in digitaler Runde statt – ein virtuelles Willkommen. Beim Hamburg Institut werden die Schwerpunkte der Senior Researcherin auf den Themen Herkunftsnachweise, Vermarktungsstrategien und Fördersysteme für erneuerbare Energien, Sektorenkopplung und Bioenergie liegen.

Zuvor hatte sich Alexandra Purkus während ihrer mehrjährigen Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Forschung zur Markt- und Systemintegration erneuerbarer Energien sowie zur Gestaltung klimapolitischer Instrumentenmixe befasst. Am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ untersuchte sie als Postdoc Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien und innovative stoffliche Biomassennutzungen. Zuletzt war die promovierte Ökonomin am Thünen-Institut für Holzforschung in der BMEL-Ressortforschung tätig.

Dr. Alexandra Purkus erreichen Sie unter 040 39106989-38 oder unter purkus@hamburg-institut.com